

3. PREIS

Dr. Junsang Bahk

Dr. Junsang Bahk, Komponist, emeritierter Universitätsprofessor und Rektor, wurde am 3. Oktober 1938 in Norumegi, einem kleinen Dorf in der Provinz Gyoung-Buck, Südkorea, geboren. 1973 erhielt er seinen Diplomabschluss (mit Auszeichnung) in Komposition und setzte danach seine Studien an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Prof. Hanns Jelinek und Prof. Alfred Uhl fort (Zwölftonkomposition bei Prof. Hanns Jelinek und Prof. Erich Urbanner; Elektronische Musik bei Prof. Dr. Friedrich Cerha).

Es folgte ein Studium der Musikwissenschaft und Ethnomusikologie an der Universität Wien sowie die Promotion zum Doktor der Philosophie im Jahr 1991 mit der musikwissenschaftlichen Dissertation zum Thema "Die Auswirkungen der Volksliedforschung auf das kompositorische Schaffen von Béla Bartók", ebenfalls an der Universität Wien.

In den Jahren 1968-1970 erhielt Bahk bedeutsame Anregungen zur Neuen Musik durch die Teilnahme an den Internationalen Ferienkursen im Kompositionsstudio bei Karlheinz Stockhausen, die ihm durch ein Stipendium der Stadt Darmstadt ermöglicht wurde. Gemeinsam mit Isang Yun und Nam-June Paik fand 1969 auf Bahks Initiative hin in Seoul die Biennale für Zeitgenössische Musik statt, durch die erstmals neue westliche Musik in Korea vorgestellt wurde (u. a. Stockhausen, Eimert, Boulez, Cage). Im Jahr 1983 begann Bahk viele Jahre an der Chung-Ang University in Seoul als Universitätsprofessor zu unterrichten und bekleidete an der dort angeschlossenen Musikhochschule bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2004 das Amt des Rektors. Seit 1971 publizierte die Edition Peters Bahks Werke in Frankfurt, London, New York.

Für seine Kompositionen erhielt Bahk zahlreiche Preise und Auszeichnungen, u. a. den ersten Preis des Koreanischen Informationsministeriums (1964), den Kompositionspreis des Grazer Musikprotokolls (1975), den Koreanischen Staatspreis für Komposition (1980), den Kompositionspreis des Rachmaninov Kompositionswettbewerbs Darmstadt 2015.

